gebet bewegt · gebet verbindet · gebet unterstützt

pwb-verbindungsbrief

pwb-verbindungsbrief



In der Liebe verwurzelt

Ausgabe Juli 2026

BISTUM REGENSBURG Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
liebe Beterinnen und Beter:

Diese mächtige, grünende Eiche, die Sie auf der Titelseite sehen, steht in der Nähe von Regensburg. Dieser Baum ist uralt. Unter ihren Zweigen soll einst unser Diözesanpatron Wolfgang gepredigt haben. Deshalb wird sie auch Wolfgangseiche genannt und müsste demnach über tausend Jahre alt sein; hat Bischof Wolfgang doch im 10. Jahrhundert gelebt. Auch wenn aktuelle Untersuchungen ihr nur 800 Jahre bescheinigen und die Wolfgangseiche ihren Namensgeber scheinbar knapp verpasst hat, ist das Alter des Baumes dennoch faszinierend. Wie konnte der Baum nur so alt werden und dennoch so grünend und lebendig dastehen?! Was ist sein Geheimnis?

In diesem Jahr versuchen wir als Team der Diözesanstelle Berufungspastoral dieser Frage nachzugehen – bei unseren Einkehrtagen, bei unseren Veranstaltungen. Wir als Team der Regensburger Diözesanstelle Berufungspastoral glauben – ohne biologisch wirklich gebildet zu sein – den Grund in den Wurzeln des Baumes zu finden. Die Wolfgangseiche muss gute Wurzeln haben, die ihr seit Jahrhunderten Halt geben – gegen Stürme und äußere klimatische Bedingungen. Sie muss Wurzeln haben, mit denen sie Nährstoffe aus dem Boden ziehen kann, um jährlich grünen, blühen und Früchte tragen zu können.

Auf die Wurzeln kommt es an – bei einem Baum, aber auch bei unserer Gebetsgemeinschaft. Dies ist uns heuer bei unserer doppelten Geburtstagsfeier in der Wolfgangswoche bewusst geworden: Vor 100 Jahren hat Prinzessin Maria Immaculata, Herzogin zu Sachsen, mit gleichgesinnten Frauen in Freiburg das Frauenhilfswerk für Priesterberufe gründete und damit die Keimzelle für das heutige PWB geschaffen. Seit 90 Jahren gibt es unsere Gebetsgemeinschaft im Bistum Regensburg. Ohne gute Wurzeln hätt's dieses besondere Jubelfest nicht gegeben. Ein Bericht im Verbindungsbrief blickt darauf zurück.

Auf die Wurzeln kommt es an – auch bei uns Menschen. Unser Jahresthema ruft uns dies in Erinnerung: „In der Liebe verwurzelt". Diesem Motto und den eigenen Wurzeln nachzuspüren, dazu lädt die Andacht im Verbindungsbrief ein.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute, erholsame und anregende Sommerzeit, um mit Ihren Wurzeln Kraft zu tanken.

Ihr Team der Diözesanstelle Berufungspastoral



Direktor Franz Pfeffer



Diakon Johann Graf



Sr. Heike-Maria Schneider op



Simone Silber

Synodalität

Informationen und Austausch zur Berufungspastoral beim diesjährigen Ordenstreffen

2. März 2026: Das Thema „Synodalität“ und die Bedeutung für die Berufungs- und Jugendpastoral begleitete das Jahrestreffen der Ordensleute, die im Bistum Regensburg die Berufungspastoral aktiv begleiten



Nach einem Input des Ordensreferenten Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml praktizierten die 15 Ordensleute eine dazugehörige Kommunikationsmethode, die besonders das aufmerksame Zuhören unterstützt. Vorgestellt und eingeführt durch Sr. Heike-Maria Schneider op.

Die Gespräche in den kleinen Gruppen waren vom Gebet und gegenseitigem respektvollen Zuhören und Mitteilen geprägt.

Klosterrundgang als besonderes Schmankerl

Nach einem Klosterrundgang mit Generaloberin Sr. Maria von den Franziskanerinnen in Aiterhofen, bestaunten wir die dortige Paramenten Stickerei. Mit der Vesper beendeten wir das kurzweilige Treffen.

Sr. Heike-Maria Schneider op





Weltgebetstag für geistliche Berufe am 4. Ostersonntag

In der Liebe verwurzelt, dieses Bibelwort (Eph 3,17), aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus, begleitete den Weltgebetstag um geistliche Berufungen am 4. Ostersonntag.

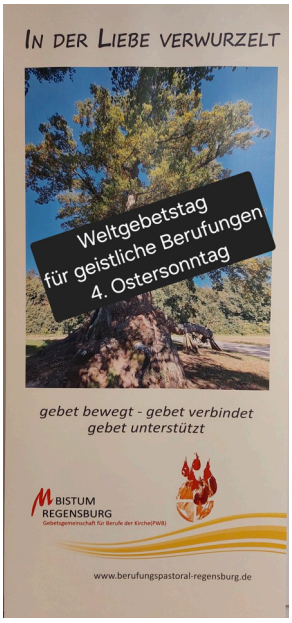
1964 führte Papst Paul VI. den Weltgebetstag für geistliche Berufe ein.

„In der Liebe verwurzelt“

Ist unser Jahresthema, welches wir mit dem Bild der Wolfgangseiche, von Thalmassing abbilden. Die Wolfgangseiche möchte uns erinnern, auch **wir haben unsere Wurzeln im Glauben, die uns Halt geben**.
Aus dieser Verwurzelung können Berufungen wachsen.
Und Papst Leo schreibt in seiner Botschaft zum Weltgebetstag „Haltet inne, hört zu, vertraut ihm an. Auf diese Weise wird die Gabe Eurer Berufung reifen, euch glücklich machen und reichliche Früchte für die Kirche und die Welt tragen.“

In den Bistümern und Pfarreien wird das Anliegen des Weltgebetstages für die geistlichen Berufungen zu beten und auf sie aufmerksam zu machen, unterschiedlich gestaltet.

Beterin ermutigt und bestärkt



Was für ein Geschenk, dass eine Beterin, die regelmäßig am Gebet für Berufungen im Priesterseminar St. Jakob Regensburg teilnimmt, ihr Herzensanliegen mitteilt, durch ein persönliches Glaubenszeugnis, das Gebet um Berufungen in ihrer Pfarrei zu fördern. Die approbierte Ärztin und überzeugte Beterin wird nach einem Gespräch von ihrem Pfarrer Börner eingeladen, das PWB mit ihrer eigenen Glaubensgeschichte vorzustellen.
„Hab Mut, steh auf!“, so hieß das Motto beim Katholikentag in Würzburg. Frau Tempel ermutigt und bestärkt auch andere Beter/Beterinnen in ihren Pfarrgemeinden das Anliegen des PWB lebendig zu halten und sich dafür einzusetzen.
Persönlich war es eine Freude dem Glaubenszeugnis zuzuhören.
Herzlichen DANK Ihnen und allen, die dieses Gebetsanliegen unterstützen.

Sr. Heike-Maria Schneider op

Glaubenszeugnis am Weltgebetstag



„..... Sie haben es sicher noch im Ohr: In der Apostelgeschichte trifft Petrus mit seiner Verkündigung vom Reich Gottes die Zuhörer **‚mitten ins Herz'**. Möglicherweise haben Sie diese Erfahrung auf Ihrem Glaubensweg auch schon einmal gemacht: Eine Bibelstelle oder ein Wort Jesu in den Evangelien hat Sie **‚mitten ins Herz getroffen'** und dann lässt Sie ein biblischer Auftrag nicht mehr los, [...]. Mir ist es so gegangen mit einer Stelle aus dem Matthäus-Evangelium.

Ich lese Ihnen diese Stelle vor:
Mt 9,36-38: *Über die große Ernte und die wenigen Arbeiter. Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.*
Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Dieser Auftrag Jesu traf mich **‚mitten ins Herz'**. Was aber sollte ich damals, als junge Mutter von drei kleinen Jungs im Sinne dieses Auftrags unternehmen? Ich lebte zu dieser Zeit im Erzbistum Köln, [...] kannte aber kein Angebot im Sinne dieses Auftrags. Also fing ich einfach an, persönlich und still und, so oft es mir die täglichen Pflichten erlaubten, um ‚Arbeiter für seine Ernte' zu beten.
Familiäre und berufliche Verpflichtungen verschlugen mich dann nach Hessen [...]. Irgendwo fiel mir ein Faltblatt ‚Berufe der Kirche", in die Hände, mit einer Freiburger Adresse und dem Hinweis auf eine Gebetsinitiative für Geistliche Berufe. Auf meine schriftliche Anfrage hin wurde ich in diese Gebetsinitiative aufgenommen, erhielt ein paar Informationsunterlagen – und das war es erstmal. Also betete ich weiter persönlich und still um ‚Arbeiter für seine Ernte'.

Vor 20 Jahren dann, wieder aus familiären Gründen, mein Umzug ins bayerisch-katholische Regensburg.
Hier machte ich recht bald Bekanntschaft mit der hiesigen PWB-Gemeinschaft. Ich verfolgte aufmerksam die Aktivitäten des PWB in Regensburg – allerdings eher passiv und weiterhin nur betend, solange mein Beruf mich stark in Anspruch nahm. [...]

Irgendwie berührte es mich dann doch tiefer, als ich jetzt im ‚Unruhestand' ein Schreiben des PWB-Teams erhielt, in dem für eine intensivere Aktivität im Sinne der Gebetsgemeinschaft geworben wurde.
Ich bat daraufhin Herrn Pfarrer Börner um ein Gespräch über dieses Anliegen. Er zeigte er sich ganz offen dafür und bot mir an, das PWB am Weltgebetstag für Geistliche Berufe in den Gottesdiensten vorzustellen. Dafür danke ich ihm sehr und deshalb stehe ich heute hier mit zitternden Knien und gebe Ihnen jetzt noch einen kurzen Überblick über die Geschichte und Bedeutung des PWB.
Im Bistum Regensburg feiert das PWB heuer ein zweifaches Jubiläum.

Das erste Jubiläum: ein hundert-jähriges!

Im Jahr 1926, also genau vor 100 Jahren, macht sich in Freiburg eine vielseitig begabte, caritativ engagierte Prinzessin Sorgen um die seelische Verwahrlosung ihrer Mitmenschen. Prinzessin Maria Immaculata betrachtet diese Entwicklung vor allem als Auswirkung des Priestermangels. Es trifft sie **‚mitten ins Herz'**

Entschlossen und umsichtig baut die Prinzessin ein Netzwerk auf: Der Freiburger Erzbischof und Papst Pius XI. unterstützt ihr Anliegen und so kann sie am 12. Juni 1926 gemeinsam mit 16 Frauen in Freiburg das „Frauenhilfswerk für Priesterberufe" gründen.
In Deutschland finden sich rasch Beterinnen für Priesterberufe in anderen deutschen Diözesen. Für



Prinzessin Maria Immaculata soll das Hilfswerk nicht nur auf Deutschland beschränkt sein - sie denkt katholisch-weltweit. Wie es mit diesem Wunsch weitergehen soll, ist 1926 allerdings noch nicht abzusehen.

Das zweite Jubiläum: ein 90-jähriges!

1936, vor genau 90 Jahren, startet das Bistum Regensburg ein Wagnis in schwierigen Zeiten.
Denn: Mit der Machtergreifung Adolf Hitlers 1933 beginnt für das Priesterhilfswerk erstmal der Kampf ums Überleben. Umso bewundernswerter der Mut der Frauen, der 1936 zur Gründung des Hilfswerks im Bistum Regensburg durch Erzbischof Michael Buchberger führt.
Bereits drei Jahre später dann, 1939, muss Gott auf krummen Zeilen gerade schreiben.

Das Priesterhilfswerk zählt damals etwa 250.000 Mitglieder, als die Nationalsozialisten es im September 1939 verbieten. Ein Endpunkt im

Engagement nach außen – aber keineswegs das Ende der Gebetsgemeinschaft. Denn: Maria Immaculata wendet sich an Papst Pius XII.
Der Papst reagiert auf das Verbot durch die Nationalsozialisten und gründet umgehend das **‚Päpstliche Werk für Priesterberufe' (PWB)**. Maria Immaculatas Wunsch aus Gründungszeiten hat sich auf ‚krummen Wegen' erfüllt: Das Werk hat eine internationale Dimension und seinen Sitz in Rom erhalten.

Nach Kriegsende wird das Frauenhilfswerk dem PWP angegliedert. Die Frauen können ihre Arbeit auch in Deutschland nach außen fortsetzen und werden nun von Rom geschützt und unterstützt.

Seither hat das PWB manche Veränderung durchlaufen. Am wichtigsten ist vermutlich die **Öffnung durch das Zweite Vatikanische Konzil**. Heute richtet sich der Blick des PWB neben dem Priestertum auch auf andere Berufe innerhalb der Kirche, beispielsweise auf das Ständige Diakonat, die Ordensberufungen, e Säkularinstitute und auf die Laienberufe wie Pastoral- und Gemeindereferenten und Religionspädagogen.

1964 führt Papst Paul VI. den **‚Weltgebetstag für geistliche Berufe'** am Guter-Hirte-Sonntag ein.
2001 benennt sich das PWB in unserem Bistum um in **‚Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche'**. [...]

Was ist die „Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche" im Bistum Regensburg?

Die Gebetsgemeinschaft ist kein Verband oder Verein im üblichen Sinne. Sie vereint schlicht und ergreifend das gemeinsame Gebetsanliegen.

- An erster Stelle steht das persönliche Gebet um gute ‚Arbeiter für seine Ernte' (natürlich auch um gute Arbeiterinnen!).
- Über dieses persönliche Gebet hinaus sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt. In Herz Marien ist beispielsweise die Messintention am sog. Priester-Donnerstag (vor dem Herz-Jesu-Freitag) für Priester und Priesterberufungen Denkbar sind auch Eucharistische Anbetung oder sonstige Formen der (Laien)Frömmigkeit.
- Letztlich liegt es im eigenen Ermessen, ob und wie stark Sie sich im Sinne der Gebetsgemeinschaft engagieren können und möchten.

Vielleicht erscheint Ihnen dieses Engagement nicht dringend und notwendig, denn wir hier in Herz Marien können aktuell das ganze Spektrum der geistlichen Berufe erleben: Ein Pfarrteam mit Pfarrer, Kaplan, Ständigem Diakon, Pastoral- und Gemeindereferentin und sogar einem Kirchenmusiker. Darüber hinaus feiern regelmäßig Menschen in geistlichen Berufen mit uns das Herrenmahl: als Gastpriester Prof. Kingata, als Mitbeterinnen die

indischen Schwestern der Not-leidenden und die polnischen Schwestern des Hl. Josef.

Das ist ein Geschenk, keine Selbst-verständlichkeit! Es kann aber durchaus ein Anlass sein, in Gemeinschaft auch für die Zukunft um **‚Arbeiter für seine Ernte‘** zu beten. [...]

Sind sie neugierig geworden? Dann sind Sie herzlich eingeladen: Informieren Sie sich gerne [...] bei Sr. Heike-Maria, lesen Sie im Jahresprogramm des PWB oder sprechen Sie mich einfach an.

Schließen möchte ich mit einem **Gebet um die besonders dringliche Berufung von jungen Menschen** (von Papst Johannes Paul II.).

Herr Jesus,
berufe viele junge Menschen
zu deiner Mitarbeit.
Hilf ihnen, die Schwierigkeiten,
die sich der Jugend heute stellen,
zu überwinden.
Und wenn du jemanden berufst,
um ihn ganz deinem Dienst
zu weihen,
möge diese Berufun
von der ersten Regung an
im Feuer deiner Liebe erglühen,
wachsen und andauern
bis ans Ende.
Amen.“

Monika Tempel



Hab Mut, steh auf!

Unter diesem Leitwort stand der 104. Katholikentag in Würzburg von 24. bis 28. Mai 2026.
Sr. Heike-Maria und Diakon Johann Graf, waren aktiv beim Katholikentag dabei.

Coaching im Berufungsgarten

Unsere Fachkompetenz im Berufungscoaching war gefragt. Zu finden waren wir im Berufungsgarten. Hier konnten die Besucher hinschnuppern an ihre Berufungsfrage. Es war Gelegenheit sich beraten zu lassen oder zu erleben, wie das Berufungscoaching wirken kann.
Das Besondere an unserem Angebotsort war das Café der Erlöserschwestern, welches zugleich das ökumenische Kloster war. Hier haben sich die unterschiedlichsten Ordensgemeinschaften getroffen.



Café - Ort der Begegnung

Das Café war sehr begehrt. Hier konnte sich aufgewärmt werden oder ein gemütlicher Plausch stattfinden. Wichtig wurde dieser Ort auch für das Netzwerk im Berufungscoaching.



Der Begründer des Berufungscoaching, Prof. Dr. Alexander Kaiser, war eigens aus Wien angereist und koordinierte die Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Diözesen. So diente der Berufungsgarten auch der Vernetzung und des Fachsimpelns.



Zentrum für Berufungspastoral mit Angebot

Das Zentrum für Berufungspastoral ZfB Frankfurt war ebenso mit einem Angebot vertreten. Auch hier haben wir unterstützt. Besonders schön habe ich es gefunden, dass die Gebets- und Interviewkarten zum 100 jährigen Jubiläum des PWB, der Gebetsgemeinschaft um geistliche Berufe, zur Inspiration auslagen.

Diakon Johann Graf

Weihekandidat 2026

„Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe...“

Am Samstag, 27. Juni weihte Bischof Dr. Rudolf Voderholzer Klaus Schülein im Hohen Dom zu Regensburg zum Priester.



© altrofoto

Klaus Schülein wurde am 24. Dezember 1994 in Bad Reichenhall geboren. Seine Heimatpfarrei ist St. Nikolaus in Übersee. Sein Praktikum absolvierte er in der Pfarreiengemeinschaft Wald-Zell. Als Primizspruch wählte er sich „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (Joh 13,34), denn er drückt für ihn die Grundlage christlichen Handelns aus. „Nächstenliebe, die sich aus Christus speist, der sich aus Liebe für uns hingegeben hat, um uns zu erlösen“, so der Weihekandidat.

Christus den Menschen nahe bringen

Warum Klaus Schülein sich dazu entschieden hat, Priester zu werden, erklärt er wie folgt: „Ich möchte den Menschen nahe sein und sie auf ihrem Lebensweg vom Anfang bis zum Ende begleiten. Ihnen Christus nahebringen, sowohl in der Nächstenliebe als auch konkret in der Verkündigung und in den Sakramenten.“

Schülein freut sich auf seine Aufgaben

Weiter sagt er: „Ich freue mich unglaublich, als Priester wirken zu dürfen und bis jetzt durfte ich sehr herzliche Gemeinden erleben. Ich würde mir wünschen, dass ich in der Pfarreiengemeinschaft, in der ich eingesetzt werde, einen Beitrag dazu leisten kann, die Gläubigen in dieser Zeit zu stärken und mit ihnen an der Kirche vor Ort weiterzubauen. Wichtig ist mir dabei, aus der Quelle Jesus Christus heraus zu wirken.
Nicht ich bin der ‚Retter‘ der Kirche, sondern Christus ist es. Er führt seine Kirche schon immer und so will ich in diesem Geiste für die Menschen da sein. Ihnen Christus bringen, aber trotzdem authentisch bleiben.“

Primiz in seiner Heimatpfarrei St. Nikolaus

Seinen Primizgottesdienst feierte Klaus Schülein in der Kirche St. Nikolaus in Übersee. Pfarrer Helmut Constien wirkte als Primizprediger.

Jakob Schötz
Presseabteilung Bistum Regensburg



Am Herz Jesu Fest, 12. Juni 2026 feierten wir im Zentrum für Berufungspastoral (ZfB), Frankfurt, das 100-jährige Geburtstagsfest, die Gründung des Päpstlichen Werkes für geistliche Berufe.

Eine Frau nahm es sich zu Herzen, die Priesterberufungen durch Gebet und finanzieller Unterstützung zu fördern. Das sogenannte „Frauenhilfswerk für Priesterberufe“ wurde von Prinzessin Maria Immaculata, Herzogin zu Sachsen, und ihren Gefährtinnen an diesem runden Tisch in Freiburg am 12. Juni 1926 gegründet. Das Anliegen der Frauen fand auch im Bistum Regensburg 1936 durch Erzbischof Michael Buchberger an Bedeutung und wurde 10 Jahre später im Bistum Regensburg als Gebetsgemeinschaft gegründet. Weltweit erlangte dieses Gebetsanliegen unter Papst Pius XII. gefallen, der die Gebetsgemeinschaft als Päpstliches Werk für Priesterberufungen benannte.

Papst Paul VI. führte 1964 den „Weltgebetstag für geistliche Berufe“ am 4. Ostersonntag ein.

Im Laufe der Jahrzehnte vereinigten sich die verschiedenen Gebetsgemeinschaften um geistliche Berufe, so dass sich das ursprüngliche „Frauenhilfswerk für Priesterberufungen“ heute „Päpstliches Werk für geistliche Berufe“ nennt. Seit 2001 wird das PWB im Bistum Regensburg auch als Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche bezeichnet.

Auf den Bildern sehen wir ein Portrait der Prinzessin und den Freiburger Gründungstisch, wo wir uns mit den verschiedenen Gebetsgemeinschaften 2016 bei der 90-jährigen Jubiläumsfeier in Freiburg trafen. Eine







Schauspielerin übernahm die Rolle der Prinzessin Immaculata und machte auf die damalige Zeit aufmerksam.

Gebetsanliegen immer noch aktuell

Heute ist das PWB und das Gebetsanliegen in dem Zentrum für Berufungspastoral in Frankfurt. Dort trafen sich erneut Frauen und Männer, das Jubiläum und das Anliegen des PWB am Herz Jesu Fest zu feiern. Die Vesper am Vorabend wurde durch eine kleine Gruppe aus Bamberg und Regensburg mitgefeiert. Weihbischof Dr. Gerhard Schneider feierte am Herz Jesu Fest einen feierlichen Jubiläumsgottesdienst, der vom Leiter des ZfB, Clemens Blattert, SJ vorbereitet und gestaltet wurde.



Es war für mich eine Freude, mit meiner Vorgängerin Sr. Carmina Unterburger an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Es war ein Wiedersehen unter den vertrauten PWB-Unterstützerinnen.



„Wir beten“ - ein Podcast anl. des Jubiläums



Anlässlich des Weltgebetstages und des Jubiläums erstellte die Künstlerin Anja Thölking im Auftrag des PWB einen Podcast zum Thema „Wir beten“. Unter den Teilnehmenden sind 5 Beterinnen aus unserem Bistum. Die Interviews und Fotos können Sie im Podcast unter dem Link sehen und hören: https://berufung.org/pwb/wir-beten

Sr. Heike-Maria Schneider op

Andacht – In der Liebe verwurzelt

Vorbereitung: Verbindungsbrief, Gotteslob

Ankommen: Nehmen Sie an einem ruhigen Ort Platz und entzünden Sie eine Kerze. Schauen Sie bewusst in die kleine Flamme, um ruhig zu werden, bevor Sie mit dem Lied beginnen.

Lied: Alle meine Quellen entspringen in Dir (Gotteslob 854)

Kreuzzeichen und Lobpreis des dreifaltigen Gottes
V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Gott, unser Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
in Deiner Liebe können wir Wurzeln schlagen und Halt finden.
A: Dir sei Ehre in Ewigkeit.
V: Jesus Christus,
Du unser Bruder und Freund,
in Deiner Liebe können wir unser Leben entfalten.
A: Dir sei Ehre in Ewigkeit.
V: Heiliger Geist,
Du Quell der Liebe,
in Deiner Liebe können wir Kraft schöpfen.
A: Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Bildbetrachtung und Meditation:
Schauen Sie sich die Wolfgangseiche auf der Titelseite des Verbindungsbrief an. Betrachten sie den mächtigen, lebendigen, grünenden Baum. Und schauen sie auch aufmerksam auf dessen riesige Wurzeln. Die Wolfgangseiche ist ein Bild für ihr Leben. Versuchen Sie mit folgenden Impulsen den Wurzeln ihres Lebensbaums nachzuspüren.

- *Mein Lebensbaum hat biographische Wurzeln:* Wo komme ich her? Was haben mir meine Eltern mit auf den Lebensweg gegeben? Was war in meiner Ursprungsfamilie wichtig? Meine biographischen Wurzeln prägen meine Persönlichkeit. Sie geben mir Halt.
- *Mit den Wurzeln zieht ein Baum Nährstoffe und Wasser aus dem Boden.* Wie kann ich im Leben Kraft und Energie tanken? Was tut mir gut und stärkt mich? Wie kann ich mich entspannen und erholen? Was tue ich gern?

- *Wurzeln sind für Bäume ein Kommunikationsorgan; sie tauschen Informationen damit aus.* Wie kommuniziere ich mit anderen? Mit wem steh‘ ich in Verbindung? Wer ist mir wichtig? Mit wem um mich herum tu ich mich schwer? Wie gehe ich mit anderen um?

Lassen Sie all diese Überlegungen und Gedanken in folgendes Lied einfließen:

Lied: Herr, unser Herr, wie bist Du zugegen (Gotteslob 414)

Lesung: Epheser 3,14–19. Das Jahresmotto unserer Gebetsgemeinschaft nimmt die Wurzeln unseres Lebensbaums in den Blick. Es schärft aber auch unser Bewusstsein für den Grund, in dem wir uns verwurzeln können: die Liebe, die bedingungslose Liebe Gottes zu jedem Menschen. Lesen Sie davon im Epheserbrief:

Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Ephesus:
Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde seinen Namen hat. Er gebe euch Kraft aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit, dass ihr durch seinen Geist gestärkt werdet im inneren Menschen. Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet.
So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr erfüllt werden in die ganze Fülle Gottes hinein.
Wort des lebendigen Gottes. – A: Dank sei Gott.

Stille: Versuchen Sie sich in einem Moment der Stille bewusst zu werden, dass Ihr Leben in Gottes Liebe verwurzelt ist: dass Sie so Halt finden und Kraft schöpfen können, dass Sie so Ihre Persönlichkeit und Ihren Umgang mit anderen prägen lassen können.

Fürbittgebet: Nehmen Sie sich nun einen Moment Zeit, um an Menschen zu denken, die sich dieser Liebe Gottes gerade nicht bewusst sind. Menschen, die sich entwurzelt, haltlos und kraftlos fühlen. Denken Sie aber auch an die Menschen, die Ihnen wichtig sind. Und an die, mit denen Sie sich schwer tun.
Denken Sie an die Menschen aus Ihrer Familie, aus der Nachbarschaft, aus dem Freundes- und Bekanntenkreis.
Denken Sie aber auch an (junge) Menschen aus Ihrer Pfarrei, die verwurzelt in der Liebe vielleicht in einem Beruf der Kirche aufblühen können.

Nach einem Moment der Stille beten Sie für alle:
Vater unser…

Segensbitte (mit den Worten unseres Jahresgebetes) und Kreuzzeichen:

V: Ewiger Christus, Hirt Deiner Kirche,
wohne Du in unseren Herzen.
A: In Deiner Liebe verwurzelt
und allein auf sie gegründet,
lass uns Deiner Zuwendung vertrauen,
V: die ohne Maß ist
und alle Erkenntnis übersteigt.
A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied: Erde, singe, dass es klinge (Gotteslob 411)



Jubiläumsfeier - 90 Jahre Gebetsgemeinschaft (PWB) im Bistum Regensburg



Am Fest der Geburt Johannes des Täufers (24. Juni) feierten wir mit unserem Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer einen mehrfachen Geburtstag. Denn am **12. Juni 1926** gründete eine Frau eine Gebetsgemeinschaft in Freiburg, die 1936 in Regensburg gegründet wurde, auch bekannt unter Päpstliches Werk für Berufe der Kirche (PWB).

Im Gebet verbunden

Das Anliegen ursprünglich für Priesterberufungen zu beten, ist heute auf eine Vielzahl von geistlichen und kirchlichen Berufungen bezogen.
Aus diesem besonderen Anlass feierten wir einen Pontifikalgottesdienst, mit einer treffenden und berührenden Predigt unseres Bischofs.

Ansprechend beschrieb der Bischof drei Bedingungen, die für das Wachsen von Geistlichem Leben bedeutsam sind: 1. die Glaubensatmosphäre, 2. die Existenz von Vorbildern und 3. das Gebet um geistliche Berufe. Er zitierte die Stelle aus dem Matthäusevangelium (Mt 9,38) in der Jesus seine Jünger zum Gebet einlädt für mehr Arbeiter in seinem Weinberg.

Seit einigen Jahren ist es ein schönes Zeichen der Verbundenheit, dass Förderinnen aus den verschiedenen Pfarreien die Fürbitten für die Anliegen der Gebetsgemeinschaft vorbeten.



Ein Zeichen der Verbundenheit war, dass die früheren Direktoren Pfr. Markus Lettner und Pfr. Gerhard Pöpperl mit am Altar standen. Den Gottesdienst feierten Sr. Ecclesia Gruber, Sr. Carmina Unterburger, Sr. Sarah als Vorgängerinnen mit, sowie Diakon Fritz Reil. Dr. Wolfgang Vogl konnte leider nicht teilnehmen.

Segen und Wolfgangsbrote als Stärkung

Am Ende des Gottesdienstes, mit feierlichem Segen am Wolfgangsschrein, zogen die Priester und liturgischen Dienste zum Portal von St. Emmeram und verteilten kleine Wolfgangsbrote zur Stärkung.



Mit den Bussen nach Mariaort

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir nach Mariaort. Die Festgemeinschaft stärkte sich beim Mittagstisch. Der gute und gesellige Austausch an den Tischen war hörbar.



Andacht, Ehrungen und Abschied

Gut verköstigt pilgerten wir zu der kleinen Wallfahrtskirche Mariaort.

Am Ende unserer Andacht, die feierlich von den Blasmusikern ‚Bladlbeisser' mitgestaltet wurde, ehrte Dompropst Dr. Franz Frühmorgen die anwesenden Jubilarinnen der Gebetsgemeinschaft.



Alle nicht anwesenden Jubilare und Jubilarinnen wurden namentlich vorgelesen.

Besonders geehrt und verabschiedet wurde **Frau Elisabeth Eder**, die 40 Jahre für das PWB und Berufungspastoral arbeitete und nun in ihren wohlverdienten Ruhestand geht.



Mit Musik geht es auf's Schiff

Musikalisch begleitete uns die Blaskapelle auf dem Weg zur Schiffsanlegestelle, wo die ‚Ratispona' uns schon erwartete.



Trotz Hitze ein schöner Festtag

Ein runder Tag, an dem es an Sonnenschein und guter Laune nicht fehlte, geht zu Ende.
Trotz der Hitze ein gelungener Begegnungstag, wofür sich viele Beter und Beterinnen bedankten.
Einige Rückmeldungen und Bilder beschreiben oder erinnern an einen rundum festlichen Tag.
Möge noch weitere Jubiläen um das Gebet für Berufungen folgen.

Sr. Heike-Maria Schneider op

Stimmen zum Festtag

GP: ,,Es war ein großartiger Tag! Wie wichtig den einzelnen Förderinnen und Förderern der Festtag war, sah man an der Teilnehmerzahl. Trotz der großen Hitze ließen wir uns nicht abhalten, an diesem besonderen Glaubenstag teilzunehmen!"

BJ: „Ich bin von Landshut mit dem Zug gekommen, und die Fahrten waren beide pünktlich, das war schon ein großes Glück. Der gesamte Tag hatte für mich trotz enormer Hitze ein Gefühl von Leichtigkeit. Alles passte wunderbar, Messe mit Bischof, Bustransfer, ausgezeichnetes Essen, Andacht in Mariaort und Schifffahrt. Sehr gut waren 2 x Wasser einfach zur Verfügung. Einzig der Weg von Maria Orth bis zum Schiff entpuppte sich doch als sehr lang. Der ganze Tag, obwohl sehr anstrengend wegen der Hitze, wirkte für mich, wunderbar entschleunigend, auch noch Tage danach. Es war sehr schön für mich, einige Leute jedes Jahr wieder zu sehen. Vielen Dank für diesen wunderschönen Tag."

MT: „Wenn die Gebetsgemeinschaft des PWB in Regensburg ein doppeltes Jubiläum feiert, können selbst tropische Temperaturen die Feierlaune nicht trüben. Das PWB-Team hat in der Programmplanung an Seele und Leib gedacht. Kein Durst bleibt ungestillt: weder der geistliche, noch der leibliche und erst recht nicht der Wunsch nach Begegnung und Austausch in einer lebendigen Gemeinschaft. Nicht zu

vergessen: die Blasmusik! Dankeschön für diesen wunderbaren Festtag in der Wolfgangswoche 2026.“

BH: „Ich möchte mich nochmal aufs herzlichste bedanken, für den wunderbaren Tag in Regensburg und Mariaort. Es war so voller Fürsorge – das Wasser, als wir zum Schiff kamen, die Nachspeise sogar beim Mittagessen. Die Fürsorge für die, die sich etwas schwerer tun mit dem Gehen – mit dem Shuttlebus. Die Musik, die uns zum Schiff begleitet hat. Es war einfach so behütet und so voller Dankbarkeit Das ich mich unbedingt nochmal bei allen, die für diesen Tag gesorgt haben – auf‘s herzlichste bedanken möchte!“



MW: „Hallo zusammen, Vergelts Gott für den beeindruckenden, so gut organisierten Tag des Jubiläums. Bin froh dabei gewesen zu sein „Danke“, dass es noch möglich war. Es war für mich so schön auch wieder mal die Leute aus meiner aktiveren Zeit zu treffen, wie ich noch jünger war, was mir auch eine große Freude war.“



CS: „ Wie soll man so einen wunderbar-einmaligen Tag in 1 - 2 Sätzen unterbringen?!
Es war ein überwältigender Jubiläumstag: Er begann mit einem feierlichen, von Orgel und Chor mitgestaltetem Gottesdienst, den Herr Bischof Voderholzer mit vielen Geistlichen zelebrierte und uns Mitfeiernde mit seiner freien und sehr guten Predigt zum aufmerksamen Zuhören anregte.
Er war auch noch beim vorzüglichen Mittagessen in Mariaort bei uns.
Nach einer, von Bläsern musikalisch eingerahmten, Andacht in der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt ging es mit einer luftigen Fahrt auf dem Schiff zurück nach Rbg.
Ein ganz großes und herzliches Vergelt‘s Gott geht an die vielen einfallsreichen Vorbereiter und Mitwirkenden dieser wunderbaren unvergesslichen Jubiläumsfeierlichkeit in Regensburg.“

Berufung klären und fördern

Einführung ins Berufungscoaching WaVe® und der Ukulele als Instrument der Lebensfreude

In der Musik hat Gott dem Menschen Erinnerungen an das verlorene Paradies hinterlassen.

nach Hildegard von Bingen

Berufungscoaching WaVe® als eine Methode für die eigene Berufung zu einem Leben in Fülle (Joh 10.10) kennenlernen. Es ist eine Möglichkeit die eigenen Stärken zu entdecken – zu stärken und für die Zukunftsgestaltung einzusetzen (umzusetzen).

Mit dem Klang und der Lebensfreude durch die Ukulele auf das eigene Leben blicken und die eigene Lebensmelodie/ Lebenstraum/Berufung im Rhythmus anklingen lassen.



Für Menschen, die Freude am Musizieren haben

Menschen, die Freude am Musizieren mit der Ukulele haben und bereit sind, das mit der Suche nach der eigenen Berufung und dem persönlichen Lebensweg zu verbinden.

Das Angebot wurde bereits zweimal durchgeführt und weitere sind in Planung. Gerne auch in Ihrer Region/ Pfarrei - nach Absprache.

Referentinnen:
Sr. Heike-Maria Schneider op
zertifizierte Berufungscoachin ©WaVe
leidenschaftliche Ukulele Spielerin
Dipl. Religionspädagogin
Erzieherin, Gemeindereferentin,
geistliche Begleiterin

Nicole Freytag
Referat Junge Erwachsene

Material:
Ukulelen – Bausätze und Ukulelen zur Wahl /zum Spielen sind vorhanden

Materialkosten:
nach Absprache

Melden Sie sich einfach

Diözesanstelle Berufungspastoral
Sr. Heike-Maria Schneider op
Telefon: 0941 597-2221
E-Mail: hmschneider@
berufungspastoral-regensburg.de

Keiner kann Ukulele spielen, ohne zu lächeln.

nach Ex-Beatle George Harrison

40 Jahre - eine Lange Zeit

eine Zeit voller Erinnerungen, Herausforderungen und unzähliger Begegungen

Nach 40 Jahren als Sekretärin bei der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche ist für mich der Moment gekommen, Abschied zu nehmen und ein neues Kapitel meines Lebens aufzuschlagen. Dieser Schritt fällt mir nicht leicht, denn ich verabschiede mich nicht nur von einer Aufgabe, sondern von vielen Menschen, die meinen Weg über Jahrzehnte begleitet und bereichert haben.



Voll Dankbarkeit schaue ich zurück

Wenn ich auf diese 40 Jahre zurückblicke, erfüllt mich tiefe Dankbarkeit. Es waren Jahre voller Begegnungen, die mein Leben geprägt haben, voller gemeinsamer Erfahrungen, schöner Erinnerungen und unzähliger Momente, die mir für immer im Herzen bleiben werden.
Ich durfte mit Menschen zusammenarbeiten, die sich mit Herz und Überzeugung für die Berufe der Kirche eingesetzt haben. Gemeinsam haben wir geplant, gestaltet, Herausforderungen gemeistert, gelacht, gefeiert und manchmal auch schwierige Zeiten erlebt.

Meine Arbeit war für mich nie einfach nur ein Beruf. Sie war Berufung, eine Aufgabe, die mich geprägt, bereichert und immer wieder neu motiviert hat. Die Begegnungen mit so vielen Menschen, das gemeinsame Engagement und das Miteinander haben diese Jahre zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Danke für alles

Ich danke allen von Herzen, die mich in diesen vier Jahrzehnten begleitet haben. Ich danke für das entgegengebrachte Vertrauen, die Offenheit, die Wertschätzung, die zahlreichen inspirierenden Gespräche, die Unterstützung und die Freundschaft.

Jede Begegnung hat mein Leben auf ihre eigene Art bereichert und Spuren hinterlassen. Dank jeder einzelnen Person kann ich auf eine schöne und erfüllte Zeit zurückblicken.

Auf Wiedersehen

Ich verabschiede mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge – reich an Erinnerungen und voller Dankbarkeit.

Nun freue ich mich auf das, was vor mir liegt. Mit Neugier und Zuversicht gehe ich in diesen neuen Lebensabschnitt Es ist Zeit für Neues – mehr Zeit mit Freunden und der Familie, persönlichen Wünschen und all dem, was bislang manchmal zu kurz gekommen ist.

Gottes Segen für die Gebetsgemeinschaft

Ich wünsche der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche von Herzen, dass sie auch weiterhin Menschen ermutigt, begleitet und Hoffnung schenkt. Möge Gottes Segen alle begleiten, die diesen Weg weitergehen.

Von Herzen danke ich Ihnen und euch allen. Es war mir eine große Ehre und Freude, diesen Weg 40 Jahre lang gemeinsam mit so vielen wunderbaren Menschen gehen zu dürfen. Dafür werde ich immer dankbar sein.

Elisabeth Eder



Herzliche Einladung



Leben klingen lassen
für junge Erwachsene

Materialkosten:	5 Euro
max. Teilnehmerzahl:	12 Personen
Anmeldeschluss:	23. Oktober 2026
Referentin:	Sr. Heike-Maria Schneider op Berufungspastoral Regensburg
Begleitung:	
Nicole Freytag	Fachstelle Junge Erwachsene
Stefanie Haimerl	Gemeindereferentin Teisnachtal

An diesem Tag bekommst du einen spannenden Einstieg ins Berufungscoaching WaVe® – und entdeckst dabei mit der Ukulele, wie deine ganz persönliche Lebensmelodie klingen kann.

www.berufungspastoral-regensburg.de

Anmeldung:Fachstelle Junge Erwachsene
Telefon: 0941 597-2445 oder
E-Mail: junge-erwachsene@bja-regensburg.de

Eine Zusammenarbeit von

BISTUM REGENSBURG JUNGE ERWACHSENE JE!

BISTUM REGENSBURG
Diözesanstelle Berufungspastoral (PWB



jeweils donnerstags
18:30 Uhr | Schottenkirche St. Jakob
Eucharistiefeier und kurze Anbetung

05.11.2026	**Weihbischof Reinhard Pappenberger**
03.12.2026	**Bischof Dr. Rudolf Voderholzer**

Im Anschluss herzliche Einladung zur Begegnung im Kreuzgang.

Priesterseminar Regensburg | Diözesanstelle Berufungspastoral



Einkehrtage 2026

Hin und wieder braucht es eine Pause vom gewohnten Alltag.
Unsere Einkehrtage laden genau dazu ein. Sie schaffen Raum für Stille, Gebet und das Hören nach innen – für die Begegnung mit Gott. So können neue Kraft und frische Impulse für den Alltag entstehen.

Elemente der Einkehrtage

- geistliche Impulse, Gespräche
- Beichte, Anbetung, Gottesdienst

Einkehrtag ganztägig

Beginn um 9:00 Uhr, Ende gegen 16:00 Uhr

Samstag, 26. September 2026, Cham,
Geistliches Zentrum der Redemptoristen
Referent: Kaplan Michael Steinhilber,
Bad Kötzting
Thema: In der Liebe verwurzelt

Einkehrtag am Vormittag

Die Einkehrtage finden in den jeweiligen Pfarrkirchen statt und beginnen mit einem Gottesdienst im Anliegen um geistliche Berufe. Dieser mündet in eine Anbetungszeit mit Beichtgelegenheit und geistlichen Impuls.
Den Abschluss bildet ein gemeinsames Mittagessen.



Beginn aller Einkehrtage um 9:00 Uhr
Ende gegen 13:00 Uhr

Samstag, 26. September 2026, Vilsbiburg
Wallfahrtskirche Maria Hilf, Mariahilfberg 1
Referent: Pfarrer Leo Heinrich, Leiblfing
Thema: In der Liebe verwurzelt

Dienstag, 29. September 2026, Tirschenreuth
Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Kirchplatz 2
Referent: P. Benedikt Leitmayr OSFS, Konnersreuth
Thema: In der Liebe Gottes wachsen

Dienstag, 6. Oktober 2026, Plattling
Pfarrkirche St. Magdalena, Preysingplatz 3
Referent: Direktor Franz Pfeffer, Regensburg
Thema: In der Liebe verwurzelt

Dienstag, 7. Oktober 2026, Straubing
Pfarrkirche St. Elisabeth, Oppelner Straße 13
Referent: Pfarrer Martin Ramoser, Dingolfing
Thema: In der Liebe verwurzelt

Samstag, 24. Oktober 2026, Niederviehbach
Klosterkirche St. Maria, Klosterstraße 12
Referent: Spiritual Oskar Lettner, Niederviehbach
Thema: In der Liebe verwurzelt

Samstag, 24. Oktober 2026, Landshut
Pfarrkirche St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Platz 9
Referent: Direktor Franz Pfeffer, Regensburg
Thema: In der Liebe verwurzelt



Anmeldung für alle Einkehrtage bei:
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Telefon: 0941 597-2218
E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de

Kontakt

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Diözesanstelle Berufungspastoral
Obermünsterplatz 10 | 93047 Regensburg

Leiter | Pfarrer

Direktor Franz Pfeffer
☎ 0941 597-2216
E-Mail: franz.pfeffer@bistum-regensburg.de

Diakon | BerufungscoachWaVe®

Johann Graf
☎ 0941 597-2419
E-Mail: johann.graf@bistum-regensburg.de

Gemeindereferentin | Ordensfrau BerufungscoachinWaVe®

Sr. Heike-Maria Schneider op
☎ 0941 597-2221
E-Mail: hmschneider@bistum-regensburg.de

Sekretariat

Simone Silber
☎ 0941 597-2218
E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de

Adresse

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Diözesanstelle Berufungspastoral
Obermünsterplatz 10 | 93047 Regensburg

www.berufungspastoral-regensburg.de
Facebook: Berufungspastoral Regensburg

ENDLICH SOMMER

Die Tage sind länger, das Leben wird etwas langsamer.
Viele freuen sich auf Urlaub, auf Begegnungen und
auf Zeit mit den Menschen, die ihnen wichtig sind.

Gerade das kommt im Alltag oft zu kurz: Zeit füreinander.
Zeit für Freundinnen und Freunde,
für die Familie – und auch Zeit für Gott.

Die Bibel erzählt, dass Gott am siebten Tag ruhte.
Diese Ruhe war kein Zeichen von Müdigkeit, sondern ein
Geschenk. Sie schafft Raum zum Aufatmen,
zum Innehalten und für das, was unser Leben trägt.

Ruhe ist mehr als Nichtstun. Sie ist Zeit, in der Beziehungen
wachsen können – zu den Menschen und zu Gott.
Wer zur Ruhe kommt, kann wieder hören,
wahrnehmen und dankbar werden.

Der Sommer lädt uns ein, diese geschenkte Zeit
bewusst anzunehmen. Im Gottesdienst, im Gebet, beim
gemeinsamen Singen und im Hören auf Gottes Wort finden
wir eine Ruhe, die tiefer geht als bloße Erholung.

Möge dieser Sommer uns Zeit schenken – füreinander,
für Gott und für unsere Seele.

Einen gesegneten Sommer!

Impressum

Bistum Regensburg, Diözesanstelle Berufungspastoral und
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg
Telefon: 0941 597-2218
berufungspastoral@bistum-regensburg.de
www.berufungspastoral-regensburg.de

Redaktion: Direktor Franz Pfeffer, Sr. Heike-Maria Schneider op, Diakon Johann Graf
Layout: Simone Silber
Bilder: S. 11 © altrofoto; alle weiteren Bilder: © Diözesanstelle Berufungspastoral, Regensburg